

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 141 (1975)
Heft: 5

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Das Staats- und Gesellschaftsbild deutscher Generale beider Weltkriege im Spiegel ihrer Memoiren

Von Gotthard Breit. 237 Seiten. Militärgeschichtliche Studien, Band 17. Harald Boldt-Verlag, Boppard am Rhein 1973.

Breit, ein noch junger Historiker, hat die Memoiren deutscher Generäle mit großer Gründlichkeit ausgeschöpft. Er verfolgt deren Gedanken über Staat und Streitkräfte in der kaiserlichen Armee, der Reichswehr und der Wehrmacht in Frieden und Krieg und kommt zum Hauptergebnis, daß nach Auffassung der Generäle die Armee für den Staat wichtig und ihre Qualität von Können und Pflichtgefühl der Offiziere abhängig sei (vergleiche Schlußbetrachtung). Welche Überraschung!

Zu Beginn des Buches steht ein Hinweis des bekannten Militärhistorikers Manfred Messerschmidt, darin der Satz: «Das Recht des Historikers zur Verallgemeinerung persönlicher Äußerungen ist hier in besonderem Maße problematisch.» Dieser Problematik ist Breit teilweise erlegen.

Noch ein wesentlicher Punkt: Breit behauptet, «in einem Konflikt zwischen Gewissen und Gehorsamspflicht» seien die Generäle «für die gehorsame Pflichterfüllung» gewesen (S. 165). Das darf man der Generalität nicht vorwerfen. Man denke an das Nichtbefolgen des «Kommissarbefehls», den Kampf gegen die nazistische Zivilverwaltung oder Aktionen wie die sein Leben gefährdenden Versuche des im Buch oft zitierten Guderian, Hitler zum Frieden zu zwingen. Die Männer des 20. Juli 1944 erwähnt Breit selber. W.

La grande chance de la Suisse

Le général Guisan ou l'art de gagner la paix. Par Yves Delay. 221 Seiten. Editions Yves Delay, Echallens 1974.

Zum Gedenken des hundertsten Geburtstags von General Henri Guisan (21. Oktober) konnte mit verschiedenen und sehr verschiedenartigen Publikationen gerechnet werden. Der in Avenches, der ursprünglichen Heimat der Familie Guisan, als Lehrer tätige Verfasser vermittelt auf 185 Seiten, denen eine Reihe sehr anschaulicher Aufnahmen aus der Dienstzeit des Oberbefehlshabers beigegeben sind, ein sympathisches Bild der im Zweiten Weltkrieg in der Schweiz wohl

populärsten Gestalt. Auf 35 Seiten Anhang folgt dann auszugsweise das Ergebnis einer im Sommer 1972 in der Inf RS 202 in Colombar durchgeführten Umfrage, die der Feststellung galt, wie die heutige Jugend General Guisan beurteilt und was sie überhaupt noch von ihm weiß. Die Antworten sind für jeden Vorgesetzten aufschlußreich, insgesamt durchaus positiv, und wo sie überheblich, wenn nicht geradezu einfältig ausfielen, wurden sie von Akademikern erteilt ...

Yves Delay erhebt nicht den Anspruch auf eine wissenschaftliche Biographie, die möglicherweise überhaupt nie zustande kommen wird, denn es hält schwer, die Strahlungskraft des Generals und seine Wirkung auf breite Volkskreise mit den Methoden der Geschichtswissenschaft zu erfassen. So ist denn auch dieses ansprechende Buch, das auf Sekundärliteratur beruht und stellenweise lange Zitate aus Edgar Bonjour, Gonzague de Reynold, aus Tagesbefehlen und Weisungen und Berichten wiedergibt, stark im Geiste der Verklärung geschrieben. Die Formel, Guisan könnte ein weltweites Beispiel sein, denn er sei der einzige militärische Chef, der da, wo andere den Krieg gewonnen hätten, den Frieden gewonnen habe, ist für den etwas naiven Geist der Schrift bezeichnend, der alt Bundesrat Chaudet ein empfehlendes Wort mit auf den Weg gibt.

Hermann Böschstein

Estland zum Beispiel

Nationale Minderheit und Supermacht. Von Andres Küng. 191 Seiten. Seewald-Verlag, Stuttgart 1973.

Von den baltischen Republiken, die infolge der imperialistischen Politik Stalins 1940 mit List und Gewalt der Sowjetunion einverleibt wurden, ist heute kaum mehr die Rede. Das Buch Andres Küngs, eines Schweden, der auch die estnische Sprache beherrscht, gewährt uns nun einen Blick in die jüngste Vergangenheit einer baltischen Teilrepublik der UdSSR. Es behandelt die Geschichte Estlands unter dem Aspekt «nationale Minderheit und Supermacht». Gerade in unserer Zeit, wo in gewissen Kreisen so gern über die Ausbeutung und Unterdrückung nationaler Minderheiten im «Westen» gesprochen wird, ist Küngs Buch mit Interesse zu lesen. Es zeigt an zahlreichen Beispielen, wie Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus funktionieren. Der Autor schreibt über das Ausmaß der Russifizierung Estlands, die gar keine Kampagne, sondern eine konstante Entwicklung darstellt, und erläutert sehr eingehend die Probleme der baltischen Frage heute, also in den siebziger Jahren. Sehr aufschlußreich sind die Kapitel des Buches, die der Entwicklung der einheimischen Kommunistischen Partei, dem Kampf gegen die Kirche und den diversen Formen des passiven Widerstandes, die noch heute, 40 Jahre nach der Unterdrückung der Eigenstaatlichkeit Estlands, bestehen und sich fortentwickeln, gewidmet sind. Eine kurze Zusammenstellung über Daten aus Estlands Geschichte und – im Anhang – eine Bilanz über die Esten im westlichen Ausland runden die Dokumentation ab. PG

Das militärische Führungssystem

Management Systeme – Informationssysteme im Management – EDV-Technik – EDV in Informationssystemen. Herausgegeben von Harald Wust und Louis Ferdinand Himburg. 290 Seiten. Bernard & Graefe, Verlag für Wehrwesen, Frankfurt am Main 1974.

Das Buch behandelt die EDV-gestützte militärische Führungstätigkeit und gliedert sich in drei Teile. In einem einführenden Teil mit dem Titel «Das militärische Führungssystem» werden die in der Bundeswehr vorhandenen Systeme des Heeres, der Luftwaffe, der Marine und der Logistik sowie das Luftverteidigungssystem «Nadge» vorgestellt. Der Planung und dem Aufbau von Führungsinformationssystemen ist der zweite Teil gewidmet. Der dritte Teil behandelt die Grundlagen der Datenverarbeitung. Dieser Teil wendet sich an den EDV-Laien, geht aber dann doch weit in der Detaillierung. Für das Verständnis der EDV-technischen Seite hätte eine etwas kürzere Darstellung allerdings genügt.

Das vorliegende Werk erfüllt das Bedürfnis nach einem auch für den Laien lesbaren Überblick über das gesamte Gebiet der EDV-gestützten Führungssysteme. Das im Stile der Weißbücher der Bundeswehr wirkungsvoll illustrierte Buch dürfte allen denen eine wertvolle Stütze bieten, die sich in irgendeiner Form mit militärischen Führungssystemen auseinandersetzen wollen oder müssen. Dabei sind alle Stufen vom Projektleiter über den Entscheidenden bis zum Benutzer angesprochen. Dem aufmerksamen Leser dürfte es die eigene Meinungsbildung auf dem Gebiet der militärischen Führungssysteme wesentlich erleichtern. al.

Arbeitshefte zur Neutralität

Die vom Schweizerischen Aufklärungsdienst (SAD) herausgegebenen Dokumente und Arbeitshefte zur schweizerischen Neutralität, auf die an dieser Stelle bereits hingewiesen wurde, sind durch drei weitere Arbeitshefte ergänzt worden: **Walter B. Gyger**, Schweizerische Neutralität II (Arbeitsheft 7); Neutralität, Neutralitätsrecht, Neutralitätspolitik (Arbeitsheft 8); Schweizerische Neutralität in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Arbeitsheft 9), Zürich 1973/74. Während das Arbeitsheft 7 eine Übersicht über die Entwicklung der schweizerischen Neutralität vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart enthält, vermittelt das Arbeitsheft 8 eine Systematik der Auffassungen und Lehren über Neutralitätsrecht und Neutralitätspflicht. Das Arbeitsheft 9 befaßt sich schließlich mit der besonderen Entwicklung, welche die schweizerische Neutralität in der Vergangenheit erfahren hat, und legt ihre Gegenwarts- und Zukunftsprobleme dar.

Die drei neuen Arbeitshefte bringen eine begrüßenswerte Ergänzung der bereits vorliegenden Schriften. Sie sind für ein breiteres Publikum bestimmt und dürften für die Erläuterung der nicht einfachen Materie nützliche Dienste leisten. Kurz ■